

Die Kohlenversorgung der Wiener Gaswerke. Ablehnung des Ansuchens um Beistellung deutscher Waggon.

Wir haben in der letzten Zeit wiederholt berichtet, daß die Wiener Gaswerke einen nur sehr ungenügenden Nachhub an Kohle erhalten und infolgedessen ihre im Sommer aufgestapelten Kohlenvorräte in einem Tempo aufzehren, das bald zu einschneidenden Einschränkungen in der Gasabgabe führen muß, wenn nicht die entsprechende Anzahl Waggon beige stellt wird, um die Anlieferung schlesischer Kohle zu heben. Wir haben auch berichtet, daß, da sich die Zentraltransportleitung außerstande erklärte, mehr Wagen zur Verfügung zu stellen, der Bürgermeister, wie er es vor zwei Jahren mit Erfolg getan hatte, versuchte, im Wege der deutschen Volkshilfe beim deutschen Generalkonsul die Beistellung von Waggon für diese Zwecke zu erwirken.

Heute hat der Bürgermeister dem Stadtrat die Mitteilung gemacht, er sei in Kenntnis gesetzt worden, daß die Verwaltung der reichsdeutschen Bahnen infolge starker Inanspruchnahme der eigenen Waggon außerstande sei, derzeit dem Wunsche der Gemeinde Wien nach Beistellung deutscher Waggon zum Zwecke der Verfrachtung deutscher Kohle für die Wiener Gaswerke zu entsprechen.

Der Bürgermeister wird sich nun unverweilt an den Minister für öffentliche Arbeiten wenden, um österreichische Waggon für den gedachten Zweck in entsprechender Anzahl beige stellt zu erhalten, damit in der Versorgung und im Betriebe der städtischen Gaswerke keine Störung eintritt.

Der Direktor der städtischen Gaswerke, Herr Wenzel, hat heute im Stadtrat ausführlichen Bericht über die Lage der Gaswerke erstattet.